Nachruf auf Professor Dr. Paul Römer

S.		Schmidt
----	--	---------

Bonn

Am 29. April 1937 verstarb in Bonn der seit etwas mehr als ein Jahr emeritierte ordentliche Professor für Augenheilkunde und ehemalige Direktor der Univ.-Augenklinik Bonn, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Paul Römer.

Römer wurde am 13. Februar 1873 in Neuendorf (Anhalt) geboren. Nach seinem Staatsexamen war er zunächst bei Vossius und dann bei Heß Assistent an der Gießener bzw. Würzburger Augenklinik. Im Jahre 1901 habilitierte sich Paul Römer in Würzburg und wurde 1907 als ordentlicher Professor und Direktor der Augenklinik nach Greifswald berufen. 1921 folgte er einem Ruf nach Bonn.

Römers wissenschaftliche Tätigkeit ist außerordentlich mannigfaltig und für unser Fach fruchtbringend gewesen. Bei der Verteilung des Graefe-Welzpreises im Jahre 1903 verkündete das Preisgericht in seinem Urteil, „daß Römer es verstanden habe, auf dem gesicherten Boden der modernen Immunitätslehre fußend, deren exakt experimentelle Methoden in richtiger Kritik und fruchtbaren Eigengedanken in den Dienst seiner Untersuchungen zu stellen und dadurch Resultate zu erzielen, welche geeignet sind, dem therapeutischen Bestreben auf ophthalmologischem Gebiet über die vorliegenden Fragen hinaus neue Bahnen zu eröffnen“. Das Preisrichterkollegium hat damit Römers Art zu wirken und zu schaffen trefflich charakterisiert. Mit gutem Blick für die Probleme der Medizin und die Probleme seines Faches hat Römer in nie erlahmender Arbeitskraft zunächst seine Untersuchungen über die Beteiligung des Auges an den immun-biologischen Vorgängen unter den verschiedensten Bedingungen studiert. Seine Arbeiten über die Serumtherapie bzw. Prophylaxe des Ulcus serpens haben s. Z. berechtigtes und verdientes Aufsehen erregt und Anerkennung gefunden. Ebenso ist seine meisterhafte Darstellung der Ehrlichschen Seitenkettentheorie zu erwähnen. Weiter hat Römer mit der ihm eigenen Energie und Tatkraft das Problem des Stoffwechsels der Linse und das Problem der Pathogenese des Altersstars aufgegriffen und dadurch zahlreiche Arbeiten gefördert.

Zeitschrift für Augenheilkunde. Bd. 92. Heft 5/6 (August 1937). 18

274 Schmidt, Nachruf auf Professor Dr. Paul Römer.

Römer ist wohl einer der ersten, der eine auf streng wissenschaftlichen Grundsätzen aufgebaute konservative Therapie des Altersstars versucht hat. Ihm gebührt aber auch das Verdienst, auf die Mängel und die Unvollkommenheiten seiner eigenen therapeutischen Vorschläge in aller Öffentlichkeit hingewiesen zu haben. Später wandte Römer sich den Problemen des Glaukoms und der Elastizität der Bulbushülle zu. Auch hier sind seine Arbeiten wieder Zeugnis ersten Forscherwillens, auch hier überrascht wieder sein klarer Blick für das methodisch Neue und auch diese Untersuchungen haben als Anregung und Vorbild reiche Frucht getragen.

Wenn auch nicht alle Hoffnungen, die Römer an seine experimentellen und klinischen Untersuchungen knüpfte, in Erfüllung gehen konnten, so hat er doch bei seinen Untersuchungen

so viel neue Tatsachen gesichert und so viel neue Anregungen gegeben, daß sein Name in der Geschichte der modernen Augenheilkunde unvergänglich sein wird.

Aber nicht nur seine Verdienste als unermüdlicher Forscher in unserem Fach sind es, die Römers Andenken für alle Zeit sichern, seine Lehrtätigkeit und seine Persönlichkeit sind es, die alien, die mit ihm zu tun hatten, in steter und dankbarer Erinnerung bleiben werden. Seine reichen Lehrerfahrungen hat er in dem bekannten Lehrbuch der Augenheilkunde niedergelegt. Dieses lebendig und frisch geschriebene Buch war und ist zum Teil heute noch ein treuer Wegbegleiter junger Ärztegenerationen. Als Arzt und Mensch war Paul Römer alien, die mit ihm in nähere Berührung kamen, ein leuchtendes Vorbild. Seine persönliche Herzlichkeit und Liebenswürdigkeit, sein großes Verständnis für alle Note seiner Mitarbeiter und Schüler schufen ihm zahlreiche treue Freunde.

Römer war immer ein aufrechter

ehrllicher

deutscher Mann

der frei und offen seine Meinung sagte und auch den Kampf

wenn er nötig war

nicht scheute. Ein tragisches Geschick zwang diesen rastlosen Forscher schon vor einer Reihe von Jahren zu größter Schonung und Zurückhaltung. Aber auch in den Jahren

in denen er körperlich schwer behindert

seine Klinik weiterleitete

blieb er ihr unbestrittener geistiger Führer. Viele der Arbeiten

die in den letzten Jahren von seinen Schülern veröffentlicht wurden

gehen auf seine Anregungen zurück und wurden durch seinen Forscherdrang gefördert. Sein Wirken als Forscher

Lehrer und Arzt wird alien

die ihn kannten

unvergessen bleiben.